

Erlebnisbericht der Heimatfreundin Rita Müller aus Pantelitz bei Stralsund, die durch unsere Internetseite auf Georgendorf gestoßen ist, bereits 2010 mit ihrem Mann an unserem Heimattreffen teilnahm, 2013 erneut unser Treffen besuchte und Wurzeln ihrer Vorfahren und jetzige Nachkommen dabei ausfindig machte.

Pantelitz, den 17.Mai 2013

Hallo liebe Heimatfreunde,

es war ein wunderschönes Treffen der Georgendorfer. Die Jana Panzner hat das Treffen sehr gut vorbereitet und durchgeführt. Die Jana hat alle wie eine Glucke unter Ihre Flügel genommen. Wir sind am 09.05. 2013 um 12,00Uhr im Grenzhof in Deutschgeorgenthal angereist. Die Liselotte Jahn mit Ihrem Mann war schon da und haben uns empfangen.

Wir haben dann mit Verwandten der Familie Jahn, Dr. Walter und seinem Schwager mit Frau aus Pirna sehr gut gespeist. Gemeinsam sind wir zur Talsperre hochgefahren. Dann sind wir die Straße zur Kirche bis zur Quelle, wo die Haus Nr. 10 und 14 sind, hochgefahren. Auf den Rückweg begegneten wir Dr. Fritsch mit Frau und dem Bäcker aus Wasung der mit 85 Jahren immer noch jeden Tag in der Backstube steht. Der Bäcker meinte zu mir: "Dich kenne ich nicht." „Ich habe die Haus Nr. 10 gesucht, in dem Haus ist mein Urgroßvater Carl Fleischer geboren.“ Frau Fritsch erzählte von der Haus Nr. 14. Als ich sagte Fritsch, Haus Nr. 14, habe ich auch in meinen Ahnenstamm, war natürlich viel Raum für Gespräche. Frau Fritsch versucht die Familiengeschichte Ihres Mannes Fritsch aus der Haus Nr. 14 zu erforschen. Habe grade nachgeschaut. Das Ergebnis: der Christoph Fritsch aus Nr. 14, Schuhmachermeister und die Katharina Schindler aus Nr. 3 sind meine und die des Dr. Fritsch Ur-(5x) Großeltern. Ich finde das unheimlich spannend, welche Verbindungen hier bestehen. In mehreren Gesprächen erfuhr ich, dass sich einige Georgendorfer mit Familienforschung beschäftigen. Familie Jahn wollte uns dann noch zeigen, wo die Mühlen standen; wir wollten ein Stück laufen. Doch ein starker Regenguss hat uns daran gehindert. Wir haben im Grenzhof zusammen Kaffee getrunken. Der Kuchen war wunderbar. Dann sind wir nach Holzhau und haben unser Zimmer bezogen.

Zum Abendessen war der große Saal voll. Herr Dr. Fritsch hat einen sehr guten Überblick zur Ansiedlung des Erzgebirge und Böhmen gegeben.

Dann wurden die Glückwünsche an die Geburtstagskinder ausgesprochen. Für den nächsten Tag war eine Fahrt nach Klippenhausen mit einer Überraschung angesagt. Wir landeten in der Welt des Wassers. Es war schön. Auf dem Weg hat uns der Bürgermeister von Cämmerswalde mit seinen Erläuterungen den Landstrich näher gebracht - hat er sehr gut gemacht. Abends haben uns drei Frauen mit Volksmusik aus dem Erzgebirge unterhalten.

Am Samstag war Gottesdienst, am Ende der Messe hat der Pfarrer die Frau Fritsch (der Ehemann stammt aus Motzdorf) und den Herrn Köhler nach vorne gebeten. Im Altarraum sind rechts und links zwei Fenster in Blei gefasst. Die Fenster hat Frau Fritsch entworfen und der Herr Köhler hat die Fenster in Blei gefasst. Die Leistung der beiden kann man nicht hoch genug schätzen.

Anschließend waren wir der Einladung der Bürgermeisterin gefolgt. Die Gemeinde hat mächtig aufgetischt, die Baude war voll es mussten Stühle nachgeholt werden.

Am Abend waren wir dann eine kleinere Runde, es waren aus verschiedenen Gründen viele Samstag abgereist. Alle die noch da waren, hatten es nicht eilig, ins Bett zu kommen. Wir waren dann doch um Mitternacht im Bett.

Hoffentlich sind Sie mit meiner Berichterstattung zufrieden. Wir freuen uns, dass es gesundheitlich Berg auf geht - wollen wir doch 2014 ein Wiedersehen feiern.

Mit lieben Grüßen

Rita Müller

